

um eben mit Hilfe ausländischer Kapitalisten die dortige Bevölkerung auszubeuten.

Gegen diese Methoden ist die Bevölkerung eingestellt. Einen brausenden Beifall gab es, als das Problem der Nationalisierung der Saarindustrie gestellt wurde, nicht nur in Kreisen der Kommunisten, selbst in den Kreisen der Sozialdemokraten, ja bis weit in die Kreise der christlichen Arbeiterschaft, und aus diesen Motiven heraus ist es notwendig, daß man auf der Gegenseite eine Kraft zu schaffen versucht, um dieses Ringen der schaffenden Menschen illusorisch zu machen, und zwar, indem die Beauftragten auch des französischen Kapitalismus versuchen, den Weg der Gewerkschaftsspaltung zu gehen. Bereits im November 1945 haben sie Leute eingesetzt, um eine christliche Gewerkschaft zu schaffen. Wenn es ihnen bisher nicht gelungen ist, so auf Grund des einheitlichen Willens in den Reihen der Einheitsgewerkschaft, die sich konsequent gegen die Schaffung einer christlichen Gewerkschaft ausgesprochen hat. Liebe Freunde, man hat nun ein solches Gebilde von seiten der christlichen Volkspartei, der sogenannten CDU, des Saargebietes geschaffen. Diese Bewegung, die heute dort gebildet wurde, hat noch nicht ihre Wurzeln in die Betriebe geschlagen. Aber man versucht, mit allen Mitteln zu arbeiten. Selbst das Mittel des Terrors wird nicht beiseite gelegt.

Vergessen Sie eines nicht, wir haben nicht die Möglichkeit so wie Sie, eine fortschrittliche Zeitung zu lesen. Vergessen Sie eines nicht, wir bekommen alle Monate ein achtseitiges Gewerkschaftsblättchen. Wir bekommen jede Woche zwei Zeitungen der fortschrittlichen Partei, der Kommunistischen Partei. Beide Faktoren sind die Grundlage, wo der Kampf tobt um die Rückführung des Saargebietes in das Reich, um das Problem der wirtschaftlichen Wiedergutmachung so zu klären, daß wir anerkennen: Jawohl, Frankreich hat das Recht auf 'Wiedergutmachung. Jawohl, Frankreich hat das Recht, dafür Kohle zu bekommen. Das wollen wir ihm geben. Aber auch wir wollen leben. Auch unser Volk im Gebiet will leben. Der natürliche Absatzmarkt der Saarkohle war in der Vergangenheit nie Frankreich. Entscheidend sind Deutschland und andere Länder. Vergessen Sie nicht, unser Gebiet kann nur 56 Tage im Jahr von dem leben, was es selbst erzeugt. Wir sind auf die Produkte aus dem Osten angewiesen. Wir müssen diesen Austausch haben. Infolgedessen appellieren wir auch an Sie. Gewähren Sie uns in unserem schweren Kampfe Ihre moralische Hilfe! Denken Sie daran, daß wir mit Hilfe einer einheitlichen Gewerkschaftsbewegung für ganz Deutschland einen guten Faktor der Unterstützung bekommen werden. Denken auch wir daran, daß eä